

Laibacher Zeitung.

N^o. 3.



Dienstag

den 10. Jänner

1832.

Inland.

Fortsetzung des Ausweises über die im Adelsberger Kreise seit 13. bis inclusive 20. December l. J. zum Behufe der Local-Sanitäts-Anstalten eingegangenen milden Beiträge:

Aus der Gemeinde Birknig, gab Fr. Jacob Detoni, Oberrichter und Handelsmann, 5 fl.; Fr. Joseph Obresa, 3 fl.; Jos. Kunstel, Färber, 20 fr.; Ferdinand Allianzhizh, Weißgärber, 40 fr.; Johann Millaug, Müller; Johann Millaug, Metzger; Matthäus Hrenn, Gemeinderichter; Franz Zuvanz, Wirth, jeder 1 fl.; Andreas Hrin, Wirth zu Bigaun, 2 fl.; Anton Obresa, Wirth zu Wesulak, 2 fl.; Fr. Anton Pagon, Ortscurat zu Grachoru, 20 fr.

Aus der Gemeinde Manina, gab Lorenz Steindel, Revierjäger und Wirth, 1 fl.; Fr. Martin Sorr, pensionirter Mauthcontrollor, 1 fl.; Jacob Venassi, Krämer und Wirth, 6 fl.; Fr. Jacob Krainz, Schullehrer, 2 fl.; Fr. Anton Lauritsch, Expedition- und Glashandlungs-Subject, 5 fl.

Aus der Gemeinde Gottschach, gab Anna Meseraru, Andreas Stemberger, Andreas Vidrich, Franz Jamschel, Andreas Vidrich, Michel Ferjantschitsch, Franz Ferjantschitsch, Joseph Ferjantschitsch, Franz Jamschel, Joseph Machortschitsch, Anton Machortschitsch und Anton Machortschitsch, jeder 1 fl.; Andreas Ferjantschitsch, Franz et Anton Vouk, Joseph Urschitsch, jeder 30 fr.; Franz Vidrich, gab 40 fr.; Andreas Vidrich, Marko Vidrich, Matthäus Kouk, jeder 10 fr.; Franz Vidrich, Franz Vouk, Andreas Sorta, Franz Vouk, Franz Schifzig, Franz Ferjantschitsch, Joh. Vouk,

Johann Merzina, Joseph Machortschitsch, Johann Vidrich, Anton Loscy, Johann Abracht, Johann Zurf, Matthäus Zurschitsch, jeder 20 fr.; Andrá et Johann Dollenz, 40 fr.; Jos. Jamschel, 15 fr.; Johann Merzina, 40 fr.; Joseph Debeuz, 15 fr.; Gregor Juna, 50 fr.; Joseph Vidrich, 50 fr.; Johann Fabschitsch, 15 fr.; Franz Debeuz, Gregor Pregel, Joseph Vidrich, jeder 15 fr.; Franz Vidrich, 40 fr.; Anton Nebergai, 30 fr.; Franz Jamschel, 40 fr.

Aus der Gemeinde Manghe und Losche, gab Andreas Jamschel, Anton Jamschel, Ursula Jamschel, Joseph Zurf, Johann Fabschitsch, Andreas Juna, Franz Nebergoi, Jacob Furlan, Johann Furlan, Jerni Fabschitsch, Jacob Janesitsch, Johann Furlan und Marko Machortschitsch, jeder 10 fr.; Andreas Mallek, Joseph Vidrich, Johann Nebergoi, Caspar Machortschitsch, Andreas Pangerh, Johann Furlan und Matthäus Ferjantschitsch, jeder 20 fr.; Andreas Ferjantschitsch, 1 fl.; Michael Ferjantschitsch, 30 fr.; Johann Sorta, 40 fr.; und die Herrschaft Wipbach, 100 fl.

Laibach am 30. December 1831.

Fortsetzung des Ausweises über die im Billa-cher Kreise seit 10. — 17. December 1831 zum Behufe der Local-Sanitäts-Anstalten eingegangenen milden Beiträge:

Fr. Pfarrer Anton Kämpel aus Glanhofen, gab für eine arme Inwohnerin 2 Paar Schuhe; Fr. Franz L. Hohenauer, Dechant zu Obernellach, gab 2 fl., und Fr. Herrman v. Plager, k. k. montanistischer Förster, 1 fl. 30 fr.

Laibach am 27. December 1831.

Fortsetzung des Ausweises über die im Villa-
Hof Kreise zum Behufe der Local-Sanitäts-An-
stalten neuerdings eingegangenen milden Beiträge:

Hr. Michael Rauter, Handelsmann und Rea-
litätenbesitzer zu Himmelberg, gab 5 fl.; der Dra-
gelsberger, Bauer, 1 Pf. Schmalz und 1 Leintuch;
Thoman Bauer Mörzl, Rupp, Mirtitsch,
und Draschenbauer, gaben jeder 1 Leintuch; Toni
gab 1 Schab Stroh; Steinbauer, 1 Pf. Schmalz
und der Waldbauer, 1 Laib Brod; Hr. Michael
Schaffnegger, Bezirks-Commissär zu Tarvis, gab
2 fl. 14 kr.

Laibach am 2. Jänner 1832.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Ent-
schließung vom 24. December 1831, dem Suber-
nialrath des illyrischen Suberniums, Clemens
Grafen v. Brandis, die durch die Pensionirung
des Anton Freiherrn v. Codelli, zu Adelsberg
in Krain erledigte Kreishauptmannsstelle allergnä-
digst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben den k. k. Kämmerer
und Major, Joseph Freiherrn v. Schweiger,
zum Dienstkämmerer bei Sr. Majestät dem jün-
geren Könige von Ungarn, und Kronprinzen der
übrigen österreichischen Staaten, allergnädigst zu
ernennen geruhet. (W. Z.)

Königreich Sardinien.

Turin am 10. December. Des Königs Ma-
jestät hat mittels eines Patentes einen, auf immer-
währende Zeiten fortbestehen sollenden, Civil-
Verdienst-Orden von Savojen gestiftet,
und sich selbst zu dessen Haupt- und Großmeister
erklärt. — Ingleichen hat der König, um Mit-
und Nachwelt zu erinnern an den Namen jenes
seiner Vorfahren, dem Savojens königliches Haus
die Wiederherstellung, dessen Unterthanen weise
Regierungsgesetze und den Ruhm verdanken, wel-
cher von der Verwaltungskunst der höchsten Be-
amten, von den Unternehmungen geschickter Feld-
herren, von den wissenschaftlichen Schriften gelehr-
ter Männer, und von dem Ruhme der Professoren
an der Turiner Universität in der Mitte des 16ten
Jahrhunderts, auf dieses Land zurückstrahlte, be-
schlossen, zu Ehren des Herzogs Emanuel Phi-
lbert auf dem Plaze San Carlo ein Denk-
mahl errichten zu lassen. (G. Ticin)

Deutschland.

Das großherzoglich hessische Regierungsblatt

vom 26. December enthält folgende Bekanntma-
chung des Ministers des großherzoglichen Hauses:
Se. königl. Hoheit der Großherzog haben unterm
14. d. M. in Betreff des großherzoglichen Haus-
und Verdienst-Ordens eine Verfügung zu erlassen
geruhet, durch welche diesem Orden, zum Andenken
an seinen erhabenen Stifter, des höchstseligen
Großherzogs Ludwig I. königliche Hoheit, der Na-
me „Ludwigorden“ beigelegt wird. Dieselbe Ver-
fügung schreibt, zur Besorgung aller auf den Or-
den Bezug habenden Geschäfte, die Errichtung ei-
ner eigenen Ordenskanzlei vor, welcher ein Or-
denskanzler vorstehen soll. Hierdurch wird mithin
die durch Generalaus schreiben vom 17. Juni 1823
sämmlichen Landesbehörden ertheilte Vorschrift
die Ordens-Insignien verstorbener Ordensglieder
an das großherzogliche Hausministerium einzusen-
den, dahin modificirt, daß jene Einsendung fort-
hin an die Ordenskanzlei geschehen muß.

(Wien. Z.)

P o l e n.

Der Senat von Krakau bringt zur öffentlichen
Kenntniß, daß durch einen Allerhöchsten Cabinetts-
befehl Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich
der im Königreich Gallizien an der Krakauer Grän-
ze bestandene Sanitätsordon aufgehoben worden,
und daß die auf der ganzen Gränzlinie von Os-
wiencim bis Niepolomice befindlichen Zollkammeru
über welche bis zur Errichtung des erwähnten Or-
dons mit den kais. österreichischen Landen com-
munizirt wurde, wieder eröffnet sind, so daß die-
selben mit Beobachtung der gewöhnlichen polzei-
lichen und Zollvorschriften passirt werden können.

(Allg. Z.)

N i e d e r l a n d e.

Am 23. December legte der Kriegsminister der
belgischen Repräsentantenkammer das Budget sei-
nes Ministeriums für 1832, auf den Kriegsfuß be-
rechnet, vor. Die verlangte Summe beträgt
20,400,000 fl. Der Vorschlag wurde einer Prü-
fungs-Commission überwiesen.

Haag, 24. December. Nach zweitägigen De-
batten, welche erst in dieser Nacht endeten, haben
die fast vollständig versammelten Generalstaaten
das für das folgende Jahr vorgeschlagene Budget
mit großer Majorität angenommen; von 53 Mit-
gliedern stimmten nur 8 dagegen. Die Discussion
war, dem Charakter der Nation gemäß, ruhig und
gemessen, gründlich und verständig. Während der
gestrigen Berathung überbrachte der Finanzminister

der Kammer eine königliche Botschaft des Inhalts, daß von den 48 Millionen vier bei Seite gelegt, und erst später nach einem besonderen Gesetze darüber verfügt werden solle. Diese Botschaft, welche mehreren, zum mindesten sehr scheinbaren Einwürfen sich fügte, hat ohne Zweifel einen mächtigen Einfluß auf die Abstimmung ausgeübt. Wahrscheinlich wären die Vorschläge dennoch angenommen worden, aber eine so imposante Majorität hätten sie nicht erhalten. Wir freuen uns nicht minder herzlich über eine solche verständige, zeitgemäße Nachgiebigkeit, welche die Liebe zum Könige noch befestigen muß, als wir uns andrerseits zur Annahme des Budgets Glück wünschen, das zwar sehr hoch, aber unter den außerordentlichen Umständen unerlässlich und zur Erhaltung der Stellung und des Rangs nothwendig ist, auf welche die holländische Nation Anspruch machen kann.

Das zu Namur liegende Bataillon der Auserwählten Bürgergarde hatte dem Vernehmen nach, Befehl erhalten, sich nach der Provinz Luxemburg zu begeben; zwei Kanonen sollten ihm beigegeben werden. Man sagt auch, ein Bataillon der Lütticher Garnison rücke nach Namur.

Der Arnheimische Courrant sagt, die holländische Armee verstärke sich noch täglich. Man spreche von einem Gesetzesentwurfe, im Nothfalle das zweite Aufgebot der Schutterei, 36,000 Mann, zu den Waffen rufen zu dürfen, und im äußersten Falle sogar den Landsturm von 100,000 Mann. Seit dem Juli seyen die Küsten mit 500 Kanonen besetzt. Außerdem denke man noch 70 Kauffarthenschiffe zu bewaffnen. Man versichere, daß 69 Personen, im Falle die Regierung die 24 Artikel verwerfe, die freiwillige Anleihe decken wollten.

(Allg. Z.)

Belgien.

Brüsseler Blätter melden: Die H. G. de Brouckere, Oly und Rittweyer sind am 22. von Calais zurückgekehrt, wo sie die englischen und französischen Agenten vorfanden, welche über die Anleihe unterhandeln wollten. Das englische Haus, sagt man, erbiethet sich, der Regierung 2,000,000 Pf. St. zu 5 Procent Renten zu leihen, welche es uns zu 75 Procent berechnet, nach Abzug der Commission von 2 1/2 Procent. Von der genannten Summe soll monatlich 1,10 gezahlt werden, so, daß die Interessen den Anleihern noch etwa 2 1/2 Procent auswerfen, was also den

definitiven Werth auf ungefähr siebenzig Procent stellt.

Das Brüsseler Memorial sagt: In Augenblicke, wo wir dieses Blatt der Presse übergeben, erfahren wir, daß die Regierung diese Nacht die Anleihe mit den H. v. Rothschild ratificirt hat.

Der Independant enthält in einer Nachschrift Folgendes: „Man versichert uns so eben, daß die Londoner Conferenz ein neues Protocoll unterzeichnet habe, in Folge dessen die Festungen Marienburg, Philippeville, Uth, Mous und Menin geschleift werden sollen. (W. Z.)

Frankreich.

Hr. Casimir Perier, der seit ein Paar Tagen an einer Halsentzündung gelitten hatte, war von seiner Unpäßlichkeit wieder hergestellt. Man glaubte, daß er am 26. December in der Pairskammer sprechen werde. General Sebastiani war von einer ernsthafteren Krankheit befallen, so, daß seine Tochter, die Marquise von Prablin, eine ganze Nacht bei ihm wachte; er befand sich jedoch, den neuesten Nachrichten zufolge, bereits auf dem Wege der Genesung. Auch Marschall Soult und Graf d'Argout waren unpäßlich. Mehrere Mitglieder der Deputirtenkammer waren mit starken Schnupfen behaftet.

Der Globe meldet, daß kürzlich 23 Frauen und Mädchen in die sogenannte Saint-Simonianische Religion aufgenommen worden seyen. Der Constitutionel macht auf die Gefahren aufmerksam, welche diese auf die Vernichtung des Eigenthums gerichtete Lehre bei weiterer Verbreitung für die Gesellschaft haben können.

Der Kriegsminister warnt in einem Tagsbefehle die Offiziere und Soldaten vor den Umtrieben der Saint-Simonianer, welche neuerlich auch unter den Militärs Profelyten zu machen suchten; den Befehlshabern trägt er darin auf, ein scharfes Auge auf diese höchst gefährliche Secte und auf diejenigen zu haben, welche sich von diesen Schwindlern und Intriganten etwa verführen lassen würden.

Der Moniteur vom 27. December enthält eine königliche Ordonnanz vom 25. gedachten Monats, kraft deren der Präsident des Ministerrathes und Minister-Staatssecretär des Innern (Hr. C. Perier) während der Krankheit des Generals Grafen Sebastiani mit der Unterschrift im Departement der auswärtigen Angelegenheiten interimistisch beauftragt wird. (Ost. B.)

Briefen aus St. Thomas zufolge, herrscht zwischen den Negern und den Mulaten auf St. Domingo Uneinigkeit. Der Präsident Boyer hatte sich nach Mirebalais zurückgezogen, wohin er auch den Schatz hatte bringen lassen.

Die Gábarre „la Dore,“ die im verwichenen Sommer nach Mexico geschickt wurde, um dort die Franzosen abzuholen, die sich als Kolonisten an den Guazacoalcos begeben hatten, und seitdem, in ihren Hoffnungen getäuscht, im tiefsten Elende schmachteten, hat am 31. August in Vera-Cruz 72 dieser französischen Kolonisten an Bord genommen, und ist mit ihnen am 16. December in Brest angekommen. (Prg. 3.)

Spanien.

Die Madrider Zeitung vom 13. Dec. meldet über die Gefangennahme des Generals Torrijos Folgendes: In der Nacht vom 30. November liefen zwei Barken mit Torrijos und seinen Anhängern von Gibraltar aus. Von der Gellucke Neptun verfolgt und angegriffen, waren sie genöthigt, sich auf die Küste von Malaga zu werfen, wo sie ihre Barken verließen. Die spanischen Behörden, denen diese Landung gemeldet worden, sandten sogleich von allen Seiten Truppen ab, um jede Rückkehr nach Gibraltar abzuschneiden. General Gonzales Moreno setzte sich selbst an die Spitze eines Detachements. Nach verschiedenen Bewegungen erfuhr er am 4. Morgens, daß er in der Nähe der Verfolgten sey. Sie hatten sich in eine Meierei geflüchtet, wo sie die auf sie gemachten Angriffe abschlugen. Es hieß, die Rebellen seyen 2000 an der Zahl, dann aber auch, nur 80. Abends verlangte Torrijos den General Moreno zu sprechen und ihn um Schonung des Lebens für sich und seine Gefährten zu bitten. Der General glaubte nicht, dieß gewähren zu können, und gab ihm 6 Stunden Bedenkzeit, um sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Nachdem ihnen noch zwei Stunden bewilligt worden waren, ergab sich Torrijos mit seinen Gefährten (54) am 5. Morgens. Sie wurden alle nach Malaga abgeführt. Den royalistischen Freiwilligen ist ein Capitán verwundet worden.

Pariser Blätter führen eine außerordentliche Zeitung von Madrid an, worin es heißt, die spanische Regierung habe am 15. December die

Nachricht aus Malaga erhalten, daß Torrijos und seine Gefährten, 52 an der Zahl als des Hochverraths schuldig, am 11. erschossen worden seyn. Den 10. war der Befehl zur Hinrichtung derselben von Madrid in Malaga angelangt, und den andern Tag wurde er vollzogen. (W. 3.)

Griechenland.

Der National enthält Folgendes aus Navarin vom 3. November: „Die Epidemie, welche zu Calamata herrschte, und die Reihen des 57sten französischen Linienregiments so sehr lichtetete, hat an Heftigkeit nachgelassen und ihren Character geändert. Man ließ nur die nöthigen Truppen zu Calamata und in der Citadelle, der Rest kantonirte in den nahegelegenen Dörfern. Die französische Brigg Palinurus, welche 300 Hydrioten und eine Compagnie Grenadiere vom 57sten Linienregimente an Bord hatte, wurde im Golfe von Napoli durch den Sturm an die Küste geworfen; Niemand verlor jedoch das Leben, und nur einige Effecten, die den Truppen gehörten, fielen in die See. Man sagt, daß Occupationscorps in Morea solle verstärkt werden; die ganze neuerbaute Citadelle von Navarin ist ein Bau, der dem Talente der französischen Ingenieursoffiziere Ehre macht; man hat im Fort von Navarin und im Hauptquartiere zu Modon zwei Kasernen gebaut. Alle diese Anordnungen lassen schließen, daß Navarin und Modon für Frankreich ein militärischer Punct geworden sind, wie Malta und Corfu für die Engländer. (Allg. 3.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

In Hinsicht auf die Präsidentenwahl heißt es in dem New-Yorker Evening-Journal: „Die Versammlung, welche vor kurzem in New-York ihre Sitzungen hielt, gewährte eine günstige Gelegenheit, um die Gesinnungen und Ansichten der Nationalrepublikaner in den verschiedenen Abtheilungen des Landes sicher kennen zu lernen. Gegen 500 Abgeordnete waren anwesend. Mehr als 400 derselben sind gegen die Wiedererwählung des Generals Jackson. Die Ansichten und Wünsche dieser Parthei und ihr Gelingen sind mit den vornehmsten Interessen der amerikanischen Nation aufs innigste verbunden. Die Nationalrepublikaner, diesseits des Potomac-Flusses, sind in diesem Augenblicke fester als jemals in Unterstützung der Wahl Henry Clay's zum Präsidenten der Vereinigten Staaten verbunden. (Allg. 3.)